

An die Freiheit

Max von Schenkendorf 1784-1817

G. August Groß/Karl Groos?
1799-1840 1789-1861

8 *p*

1. { Frei - heit, die ich mei - ne, die mein Herz er - - füllt:
komm mit dei-nem Schei - ne, sü - ßes En - gels - - bild.

2. { Auch bei grü - nen Bäu - men, in dem luft` - gen Wald,
Un - ter Blü - ten träu - men ist dein Auf - ent - - halt!

3. { Wo sich Got - tes Flam - me in ein Herz ge - - senkt,
Das am al - ten Stam - me treu und lie - bend hängt,

B1 *p*

5 *p*

8

1. Magst du nie dich zei - gen der be - dräng - ten Welt?
2. Ach, das ist ein Le - ben, wenn es weht und klingt,
3. wo sich Män - ner fin - den, die für Ehr' und Recht

B1 *p*

8 *p* *f* 1. *p* 2.

1. Füh - rest dei-nen Rei-gen nur am Ster - nen - zelt? Ster - nen - zelt?
2. wenn dein stil - les We-ben won-nig uns durch - dringt! uns durch dringt!
3. mu - tig sich ver - bin-den, weilt ein frei Ge - schlecht. frei Ge - schlecht.

B1 *p* *f*

Auch bei grünen Bäumen
in dem lustigen Wald,
unter Blüenträumen
ist dein Aufenthalt.
Ach! das ist ein Leben,
wenn es weht und klingt,
wenn ein stilles Weben
wonnig uns durchdringt.

Wenn die Blätter rauschen
süssen Freudengruss,
wenn wir Blicke tauschen
Liebeswort und Kuss.
Aber immer wieder
nimmt das Herz den Lauf,
auf der Himmelsleiter
steigt die Sehnsucht auf.

Aus den stillen Kreisen
kommt mein Hirtenkind,
will der Welt beweisen
was es denkt und minnt.
Blüht ihm doch ein Garten
reift ihm doch ein Feld
auch in jeder harten
steinerbauten Welt.

Wo sich Gottes Flamme
in ein Herz gesenkt,
das am alten Stamme
treu und liebend hängt;
wo sich Männer finden
die für Ehr' und Recht
mutig sich verbinden
weilt ein frei Geschlecht.

Hinter dunklen Wällen
hinter eh'rnem Tor
kann das Herz noch schwellen
zu dem Licht empor.
Für die Kirchenhallen
für der Väter Gruft
für die Liebsten fallen
wenn die Freiheit ruft.

Das ist rechtes Glühen
frisch und rosenrot:
Heldenwangen blühen
schöner auf im Tod.
Wolltest du uns lenken
Gottes Lieb' und Lust,
wolltest gern dich senken
in die deutsche Brust!

Freiheit, die ich meine
die mein Herz erfüllt,
komm mit deinem Scheine
süßes Engelsbild!
Freiheit, holdes Wesen
gläubig, kühn und zart
hast ja lang erlesen
dir die deutsche Art.

Max von Schenckendorf . 1813 (1783-1817) , (Befreiungskriege gegen Napoleon)